

Konzept der Schulsozialarbeit an der Theodor-Heuss-Schule in Oelde



Zusammenfassung des ganzheitlichen pädagogischen Förderansatzes an der Theodor-Heuss-Schule

Verantwortlicher Mitarbeiter:

**Jan Albrecht, LWL Heilpädagogisches Kinderheim Hamm
- Schulsozialarbeiter und Berufsintegrationscoach -**

Inhalt

1. Ausgangslage	3
2. Der ganzheitliche pädagogische Beratungs- und Förderansatz der Theodor-Heuss-Schule	3
3. Baustein 1: Beratungsarbeit, Hilfen zur Erziehung und Koordination der Ganztagsbetreuung	5
3.1. Beratungsarbeit	5
3.2. Kooperation mit dem Fachdienst Jugendamt, Angebote im Rahmen von Hilfen zur Erziehung nach § 27 SGB VIII	6
3.3. Koordination Ganztagsbetreuung & Betreuung AG´s	8
4. Baustein 2: „Schule spielend meistern“	9
4.1. Konzept einer frühzeitigen und durchgängigen Förderung	9
4.2. Kompetenz- und Ressourcenfeststellung Klasse 5	10
4.3. Theaterpädagogische Gruppenarbeit (Föko Klasse 5 - 7)	11
5. Baustein 3: „Verbesserung der Ausbildungschancen Jugendlicher“	12
5.1. Förderangebot „Verbesserung der Ausbildungschancen Jugendlicher“	12
5.2. Teilnehmerauswahl und Schülerbefragung	13
5.3. Berufsorientierung Jahrgangsstufe 8 (Bereich 1-4)	14
5.4. Berufsorientierung Jahrgangsstufe 9 (Bereich 5-7)	15
5.5. Übergangsmanagement in der Jahrgangsstufe 10 (Bereich 8-10)	17
5.6. Übergangsmanagement - <i>Nachbetreuung (Bereich 11)</i>	18
5.7. <i>Jobpaten (Bereich 12)</i>	18
6. Zusätzliche Arbeitsfelder und Angebote	18
6.1. Koordination & Organisation	18
6.2. Team „Schulsozialarbeit Oelde“	19
6.3. Das buddY-Projekt	20
6.4. Sexualpädagogische Angebote	20
6.5. Themenspezifische Eltern- und Informationsabende	20
7. Kooperation und Vernetzung	21
8. Kontaktdaten Schulsozialarbeit/Berufsorientierung/Ganztagskoordination	21

1. Ausgangslage

Seit dem Jahr 1997 gibt es den Bereich der Schulsozialarbeit an der Theodor-Heuss-Hauptschule in Oelde. Die Schulsozialarbeit ist ein unmittelbar auf den Schulalltag bezogenes Angebot der Jugendhilfe. Seit dem Schuljahr 2007/2008 gibt es ein ganzheitliches Förderkonzept mit drei grundlegenden Bausteinen, die direkt miteinander verbunden sind. Neben der alltäglichen Beratungsarbeit und Ganztagskoordination (Baustein 1) werden beginnend mit der Jahrgangsstufe 5 Maßnahmen für Schülerinnen und Schüler mit besonderen Förderbedarfen durchgeführt. Unter der Bezeichnung „Schule spielend meistern“ (Baustein 2: *Konzept für Jahrgangsstufe 5-7*) stehen frühzeitige individuelle Beratung und Förderung von Kindern, Jugendlichen und Eltern in Hinblick auf die persönliche und schulische Entwicklung des jeweiligen Schülers im Vordergrund. Diese Maßnahmen werden im Rahmen einer vertieften Berufsorientierung und verstärkten Berufsfindung zur Verbesserung der Ausbildungschancen Jugendlicher für die Jahrgangsstufen 8, 9 und 10 intensiviert und fortgeführt.

Mit diesem ganzheitlichen Beratungs- und Förderkonzept wird eine durchgehende individuelle Förderung von Schülern vom Übergang der Grundschule bis zum Verlassen der Theodor-Heuss-Hauptschule gewährleistet.



2. Der ganzheitliche pädagogische Beratungs- und Förderansatz der Theodor-Heuss-Schule

Der ganzheitliche pädagogische Beratungs- und Förderansatz ist fester Bestandteil des Schulkonzeptes an der Theodor-Heuss-Schule. Im Mittelpunkt steht der Schüler, der Angebote und Fördermöglichkeiten der Schule selbst und der Schulsozialarbeit nutzen kann. Die schulischen Angebote können in der Regel von der gesamten Schülerschaft in Anspruch genommen werden, während sich die Angebote der Schulsozialarbeit vor allem an die Schüler mit besonderen Förder-, Erziehungs- und Beratungsbedarfen richten.

Eine gute Vernetzung der verschiedenen Angebote und eine gelingende Kooperation der beteiligten Lehrer und pädagogischen Fachkräfte gewährleisten den Erfolg des pädagogischen Beratungs- und Förderansatzes. Ziel ist, den einzelnen Schüler individuell und bedarfsorientiert zu fördern und zu begleiten, dass er einen Schulabschluss erreicht und zur Aufnahme einer betrieblichen Berufsausbildung bzw. einer weiter gehenden schulischen Qualifizierung befähigt wird.

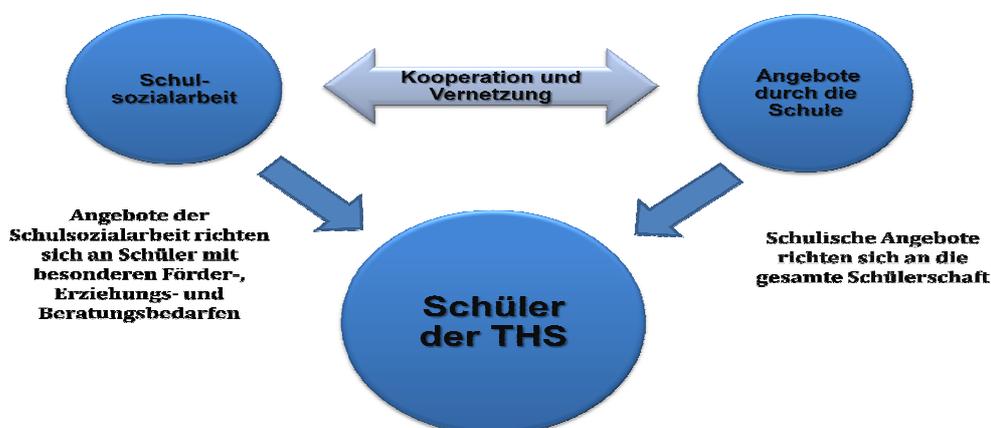


Schaubild 1: Ganzheitlicher pädagogischer Beratungs- und Förderansatz an der THS

Die **schulischen Angebote** teilen sich in folgende **fünf Kategorien** auf (Auszüge aus dem Schulprogramm):

Lernvermittlung:

Der Unterricht ist der Hauptauftrag der Schule. Dieser besteht allerdings nicht nur in der Vermittlung von Wissen, sondern auch von Werten und Normen. In einem aktiven Unterricht sollen die Schüler zu einer Verantwortung gegenüber sich selbst, ihren Mitmenschen und ihrer Umwelt erzogen werden.

Unterrichtliche und soziale Förderung:

Die Theodor-Heuss-Schule bietet einige Möglichkeiten zur unterrichtlichen und sozialen Förderung. Die unterrichtliche Förderung beinhaltet die Behebung von Lerndefiziten schwächerer Schüler sowie die Bereitstellung zusätzlicher Lernangebote für leistungsstärkere Schüler. Zu diesen Fördermaßnahmen zählen u.a. Leseförderung, Vokabeltraining, zusätzliche Arbeitsstunden, Förderung verschiedener Begabungen, die Erweiterung des Bildungsangebotes, Förderung von Migrantenkindern ohne Sprachkenntnisse (Zusammenarbeit mit VHS Oelde), muttersprachlicher Unterricht in Türkisch und Russisch sowie Hausaufgabenhilfe. Neben dem Bildungs- und Erziehungsauftrag hat Schule jedoch auch den Auftrag die Lebens- und Sozialkompetenzen der Schüler zu fördern. Zur sozialen Förderung zählen u.a. die Gesundheitsbildung, die Einübung gesunder Ernährungsweisen, die Auseinandersetzung mit Süchten, die tägliche Bewegungsarbeit, der Bereich der Körperarbeit, Sexualerziehung, Gewaltprävention, die Ausbildung von Streitschlichtern/Sporthelfern/Schülern für die Übermittagsbetreuung/Klassenbuddys sowie die Verkehrserziehung.

Schulleben:

Die Theodor-Heuss-Schule bezieht das schulische Umfeld in die Lehr- und Lernprozesse mit ein. Die Schüler gestalten das Schulleben aktiv mit. Zum Bereich Schulleben zählen u.a. Klassenfahrten, Wandertage, gemeinsames Frühstück, der „Tag der offenen Tür“, Elternberatung, das Spielgelände „Bergeler Nord“, Schulgottesdienste, eine religiöse Schulwoche, Schulfeste und verschiedene Wettbewerbe (u.a. Sport-, Tanz- oder Vorlesewettbewerbe).

Ganztag:

Seit dem Schuljahr 2008/2009 wird die Theodor-Heuss-Schule als erweiterte Ganztagschule geführt. Zu den Schwerpunkten/Besonderheiten des Ganztages zählen u.a. Unterricht im Nachmittagsbereich (Montag - Mittwoch), ein Rhythmisieren des Schulalltages durch Arbeitsstunden und Arbeitsgemeinschaften, Mittagessen in der Mensa, freiwillige AG's (Donnerstags Nachmittag), Übermittagsbetreuung (u.a. Sportangebote, Tanzgruppe), Spieleräume/Spielgeräte, ein Ruheraum sowie ein Billiardzimmer.

Berufsvorbereitung:

Im Bereich der Berufsvorbereitung existiert ein breitgefächertes Angebot an der Theodor-Heuss-Schule. In Zusammenarbeit mit der Bundesagentur für Arbeit erhalten die Schüler ab der 8. Klasse Informationsmaterial und persönliche Beratung zur Berufswahl. Auch die Eltern werden auf regelmäßigen Elternabenden umfassend informiert. In den Jahrgangstufen 8 und 9 nehmen die Schüler an einem Betriebspraktikum teil. Im Verlauf der 8. Klasse besuchen die Schüler das BIZ (Berufsinformationszentrum) in Ahlen und zudem wird ab diesem Jahrgang der Berufswahlpass eingeführt. In der Klasse 10 wird den Schülern der A-Klassen die Möglichkeit eines Langzeitpraktikums angeboten. Zudem findet eine enge Kooperation mit den örtlichen Betrieben statt. Schulpatenschaften bestehen u.a. mit den Betrieben Westfalia-Separator GmbH, Haver & Boecker und Loddenkemper, dem Marienhospital, der Stadtbücherei und der Arbeitsagentur Ahlen.

Die **Angebote der Schulsozialarbeit** lassen sich in folgende **drei Bausteine** gliedern:

Baustein 1 - Beratung, Hilfen zur Erziehung, Betreuung

Baustein 2 - Förderangebot „Schule spielend meistern“

Baustein 3 - Förderangebot „Verbesserung der Ausbildungschancen Jugendlicher“

Die einzelnen Bausteine der Schulsozialarbeit werden in diesem Konzept ausführlich beschrieben (ab Punkt 3 ff.).

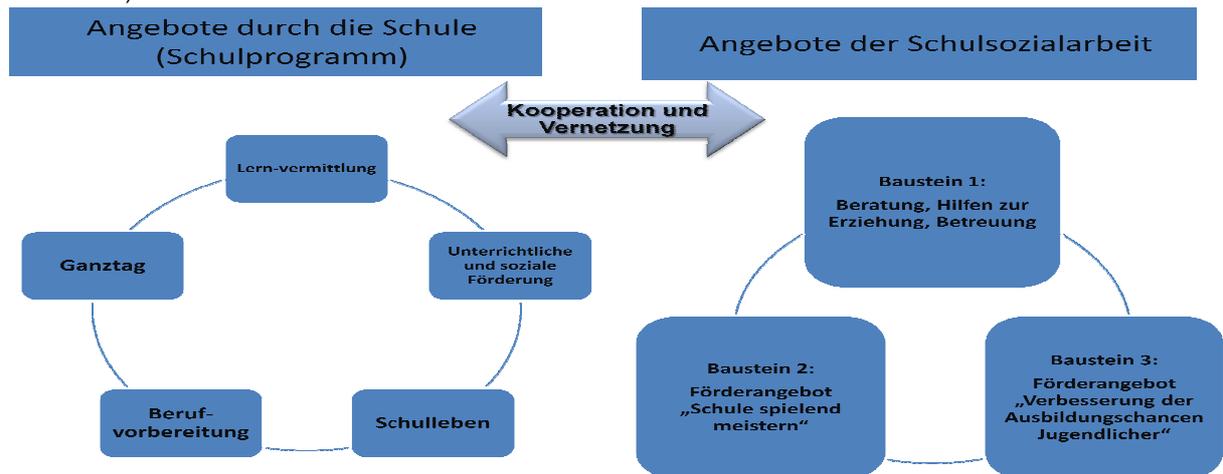


Schaubild 2: Angebotsschwerpunkte

Die einzelnen Angebotsformen sind im Schulprogramm der Theodor-Heuss-Schule verankert, bauen aufeinander auf und ergänzen sich gegenseitig. Eine gute Kooperation und Vernetzung sowie ein regelmäßiger Austausch zwischen den Akteuren sind von entscheidender Bedeutung für die Wirkung der Schulsozialarbeit.

3. Baustein 1: Beratungsarbeit, Hilfen zur Erziehung und Koordination der Ganztagsbetreuung



3.1. Beratungsarbeit

Inhaltliche Verantwortung: Jan Albrecht, LWL Heilpädagogisches Kinderheim Hamm

Durch die Schulsozialarbeit wird an der Theodor-Heuss-Schule ein umfangreiches Beratungsangebot für die Schülerinnen und Schüler gewährleistet. Während der Schulzeit können die Schüler Einzel- oder Gruppenberatungsgespräche mit dem Schulsozialarbeiter vereinbaren, um über Themen/Probleme zu sprechen. Die Themen/Auslöser der Beratung sind sehr unterschiedlich und lassen sich in folgende Themenbereiche einordnen:

- **Sozialverhalten** (u.a. Soziale Beziehungen, Konfliktverhalten, Mobbing, Integration in den Klassenverband, Konflikte mit Mitschülern)
- **Schulische Schwierigkeiten** (u.a. Schwieriges Arbeitsverhalten, fehlende Hausaufgaben, Schulverweigerung, Nachhilfe, Konflikte mit Lehrern)
- **Probleme in/mit der Familie** (u.a. Überforderung der Eltern, Konflikte mit Eltern, Trennung/Scheidung, Gewalt, Suchtprobleme eines Elternteils, Inhaftierung Elternteil)
- **Sonstige Themen** (u.a. sexuelle Belästigung/Anzeichen sex. Missbrauch, Suchtprobleme [u.a. Alkohol- oder Drogenkonsum, Computersucht], Suizidgedanken, Ängste [u.a. Schulangst, Prüfungsangst], Fragen zur Verhütung, Straftaten [u.a. Diebstahl, Körperverletzung, Beleidigung, Drohungen])

In Fällen akuter Gefährdung eines Schülers (z.B. Bedrohung durch Mitschüler, Suizidgefahr, häusliche Gewalt) finden umgehende Gespräche statt, um sofortige Hilfe zu leisten. Je nach Gefährdungsgrad ist in diesen Fällen eine enge Kooperation mit den Lehrkräften, dem Fachdienst Jugendamt, der Polizei und anderen pädagogischen Fachkräften erforderlich. Dies wird eng mit dem Jugendlichen abgesprochen.

Die Kontaktaufnahme zur Schulsozialarbeit erfolgt durch die Schüler selbst, die Lehrer/Schule, die Eltern oder andere Institutionen/Fachkräfte (u.a. Fachdienst Jugendamt, Polizei, Beratungsstellen, Anbieter von Hilfen zur Erziehung). Auf Grund von Beobachtungen in den Pausen oder im Übermittagsbereich nimmt der Schulsozialarbeiter in Einzelfällen bei Bedarf Kontakt mit Schülern auf.

Einmal in der Woche bietet der Schulsozialarbeiter eine Offene Sprechstunde für alle Schülerinnen & Schüler an. In dieser Zeit können die Schüler ohne Anmeldung bzw. Termin das Schulsozialarbeiterbüro aufsuchen. Zudem ist der Schulsozialarbeiter in den Pausen auf dem Schulhof und im Übermittagsbereich präsent. So können die Schüler den Schulsozialarbeiter direkt ansprechen.

Neben der Einzel- und Kleingruppenberatung werden regelmäßig Gespräche mit ganzen Klassen durchgeführt. Gemeinsam mit dem Klassenlehrer werden in diesen Gesprächen u.a. Themen wie das derzeitige „Klassenklima“, der respektvolle Umgang miteinander (u.a. Konfliktverhalten, „Mobbing“), das Verhältnis zu einzelnen Lehrkräften oder die Vorstellung von Projekten/Angeboten besprochen.

Ein weiterer Schwerpunkt der Beratungsarbeit ist die Einbeziehung der Eltern. Regelmäßig werden von Schülern Schwierigkeiten mit den Eltern benannt. Der Schulsozialarbeiter bietet den Schülern an, Kontakt zu den Eltern aufzunehmen, um mit dem gesamten Familiensystem zu sprechen. Ob und wann ein Gespräch mit welchem Inhalt mit den Eltern geführt wird, entscheidet in diesen Fällen der Schüler. Die Zusammenarbeit zwischen dem Schulsozialarbeiter und den Schülern ist geprägt vom Grundsatz der Vertraulichkeit. Davon ausgehend werden alle Handlungsschritte mit dem Schüler abgestimmt und vereinbart. Die Einbeziehung weiterer Personen und Institutionen erfolgt in der Regel nur mit Zustimmung des Schülers. Im Beratungsprozess wird mit dem Schüler darauf hin gearbeitet, dass er für eine Veränderung, Weiterentwicklung die Beteiligung z.B. der Lehrer, den Eltern und ggf. z.B. Beratungsstellen nutzt. In vielen Beratungen ist die Kooperation mit den Lehrern oder auch den Eltern eine wichtige Voraussetzung für eine effektive, gemeinsame Arbeit mit dem Schüler und bei Bedarf Grundlage für eine gemeinsame Hilfe- und Perspektivplanung.

Für die Beratungsarbeit ist eine gute Kooperation/Zusammenarbeit mit verschiedensten Fachkräften und Institutionen sehr wichtig. Neben der Schule und dem Fachdienst Jugendamt sind dies z.B. Beratungsstellen (u.a. Drogenberatung, Fachstelle gegen sex. Missbrauch, schulpsychologische Beratungsstelle), verschiedene Anbieter erzieherischer Hilfen, Polizei oder verschiedene Fachärzte. Zudem ist eine gute Zusammenarbeit mit den Grund- und weiterführenden Schulen z.B. bei Problemstellungen unter Beteiligung von Schülern verschiedener Schulen von großer Bedeutung.

3.2. Kooperation mit dem Fachdienst Jugendamt, Angebote im Rahmen von Hilfen zur Erziehung nach § 27 SGB VIII

Inhaltliche Verantwortung: Jan Albrecht, LWL Heilpädagogisches Kinderheim Hamm
Michael Manukjan, Jugendbuddy (Beratung & Coaching)

Kooperation mit dem Fachdienst Jugendamt

Im Rahmen des Gesamtkonzeptes an der Theodor-Heuss-Schule arbeitet der Schulsozialarbeiter eng mit dem Fachdienst Jugendamt der Stadt Oelde zusammen. Zur Koordination des Gesamtkonzeptes finden vierteljährlich Quartalsgespräche in der Schule statt, an welchen Vertreter der Schule (Schulleitung/eine Lehrkraft), der Jugendhilfe (Leiter des Fachdienstes Jugendamt) und der Schulsozialarbeit sowie der Ganztagskoordination teilnehmen. Zudem nehmen weitere Fachkräfte teil, die verschiedene Bereiche der Bausteine (u.a. „Schule spielend meistern“) an der Theodor-Heuss-Schule durchführen.

Konzept der Schulsozialarbeit an der Theodor-Heuss-Schule in Oelde

Seit Anfang des Jahres 2012 stimmen die Schulsozialarbeiter der weiterführenden Schulen im Team „Schulsozialarbeit Oelde“ ihre Arbeit aufeinander ab. In regelmäßigen Abständen wird das Team durch den zuständigen Leiter des Fachdienstes Jugendamt, Herrn van der Veen, ergänzt.

Neben diesen regelmäßigen Treffen finden ein intensiver Austausch und eine regelmäßige Zusammenarbeit zwischen der Schulsozialarbeit und den Mitarbeitern des Fachdienstes Jugendamt statt. Bei Problem- und Bedarfslagen in der Schule, die ggf. weitergehende Hilfen erfordern, kann sich der Schulsozialarbeiter anonymisiert bei den Mitarbeitern des Sozialen Dienstes des Fachdienstes Jugendamt eine Rückmeldung und Beratung einzuholen.

Angebote im Rahmen von Hilfen zur Erziehung nach § 27 SGB VIII

Erhalten Schüler der Schule und deren Eltern/Familien bereits eine Hilfe nach § 27 ff. SGB VIII, ist der Schulsozialarbeiter Teil des Hilfenetzwerkes und nimmt an der Hilfeplanung nach § 36 SGB VIII teil. Voraussetzung hierfür ist, dass eine Schweigepflichtentbindung der Eltern vorliegt.

Der Schulsozialarbeiter gewährleistet als Vertrauensperson die Begleitung des Schülers und der Familien in eine weitergehende Hilfe, um den Zugang z.B. zum Fachdienst Jugendamt zu erleichtern.

Neben dieser Zusammenarbeit zwischen der Schule und dem Fachdienst Jugendamt im Rahmen der konzeptionellen Entwicklung der Schulsozialarbeit und zur Klärung und Vermittlung von weitergehenden Hilfen, wird in der Schule mit anspruchsberechtigten Schülern eine **„Soziale Gruppenarbeit“** nach § 27 in Verb. mit § 29 SGB VIII durchgeführt. Das „Soziale Gruppentraining“ wird vom Jugendbuddy und Deeskalationscoach Michael Manukjan geleitet und basiert auf dem **Konzept „KonfliktFit für Kinder und Jugendliche“**. „KonfliktFit“ ist ein Angebot für Kinder und Jugendliche, die im Rahmen der sozialen Kompetenzförderung, Gewaltprävention, Konflikt- und Deeskalationsfähigkeit kontinuierlich Lösungen benötigen. Das Konzept basiert auf der Annahme, dass eine solche Präventionsmaßnahme nur im Gesamtsystem Schule-Eltern-Kind zum Erfolg führen kann.

Alle Beteiligten müssen für ein friedvolles Miteinander sensibilisiert werden. Die Vermittlung theoretischer Hintergründe, sowie zahlreicher praktischer Übungen mit Selbsterfahrungsanteilen bestimmt die Arbeit mit den Jugendlichen. Durch die erlebnisorientierten Übungen lernen die Teilnehmer/innen unterschiedliche Problemlösungsstrategien kennen. Das Lösen von Konflikten (nach dem Win-Win-Prinzip) mit gewaltfreien und sozial akzeptierten Mitteln steht im Vordergrund. Der Deeskalationstrainer ist als positive Identifikationsfigur zu sehen, der eine akzeptierende liebevolle Grundhaltung übernimmt und in seinem Handeln authentisch auftritt.

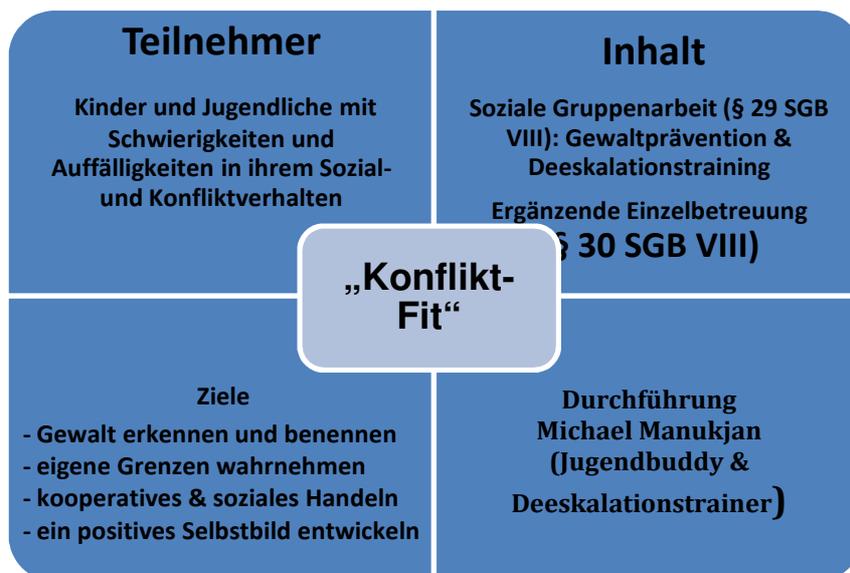


Schaubild 3: Darstellung Konflikt-Fit“

Regelmäßig finden mit den Eltern, dem Schulsozialarbeiter und dem Jugendbuddy Hilfeplangespräche nach § 36 SGB VIII statt, um über die Entwicklung der Hilfe zu sprechen und Vereinbarungen über die Fortführung oder Beendigung der Hilfe zu treffen. Neben dem Sozialen Gruppentraining stehen dem Jugendbuddy und Deeskalationscoach zusätzliche Leistungsstunden (je nach Bedarf des Jugendlichen) für die ergänzende **Einzelbetreuung/ Erziehungsbeistandschaft nach § 30 SGB VIII** zur Verfügung.

3.3. Koordination Ganztagsbetreuung & Betreuung AG´s

Inhaltliche Verantwortung: Muzaffer Ibig, LWL Heilpädagogisches Kinderheim Hamm

Die Theodor-Heuss-Schule ist seit einigen Jahren im gebundenen Ganztagsbetrieb. Für die Koordination des Ganztags und die Gestaltung des Übermittagsbereiches ist der Ganztagskoordinator zuständig. Jeden Mittag (13.00 – 14.00 Uhr) organisiert er Angebote (z.B. Fußball spielen, Tischtennis, Kickern, Basteln) für einen Teil der Schüler im Übermittagsbereich. Damit alle Kinder von diesem Angebot profitieren können, wird täglich eine andere Jahrgangsstufe ausgewählt, um am Angebot teilzunehmen.

Eine weitere Aufgabe ist die Koordination der Freitags-AG´s. Der Ganztagskoordinator teilt in Zusammenarbeit mit den Klassenlehrern die Schüler in die einzelnen AG´s ein und gewährleistet einen reibungslosen Ablauf. Er ist bei Schwierigkeiten oder Fragen der Ansprechpartner für die Dozenten, Lehrer, Schüler und Eltern. An jeder AG nehmen ca. **7-10 Schüler** teil. Diese geringe Schülerzahl pro AG ist erforderlich, um vor allem in den Bereichen Deutsch, Mathe & Englisch intensiver und effektiver mit den Kindern arbeiten zu können. Zu den wesentlichen Aufgaben bei der AG-Koordination gehören u.a.:

- Planung & Organisation der AG´s in Absprache mit der Schulleitung (u.a. AG-Themen, Dozenten suchen und kontaktieren, Verträge fertig machen)
- Organisation der Räumlichkeiten (Absprache mit der Schulleitung)
- Einteilung der Kinder in die einzelnen AG´s (Absprachen mit den jeweiligen Klassenlehrern)
- Betreuung und Begleitung der Dozenten (Verteilung Listen für die Gruppeneinteilung, Absprachen Themeninhalte mit den Dozenten)
- Regelmäßige Besuche in den AG´s
- Koordination der AG´s beim Ausfall einzelner Dozenten (Umverteilung der Kinder in andere AG´s)
- Präsentation einzelner AG´s am Halbjahresende (Planung mit Dozenten & Schülern)

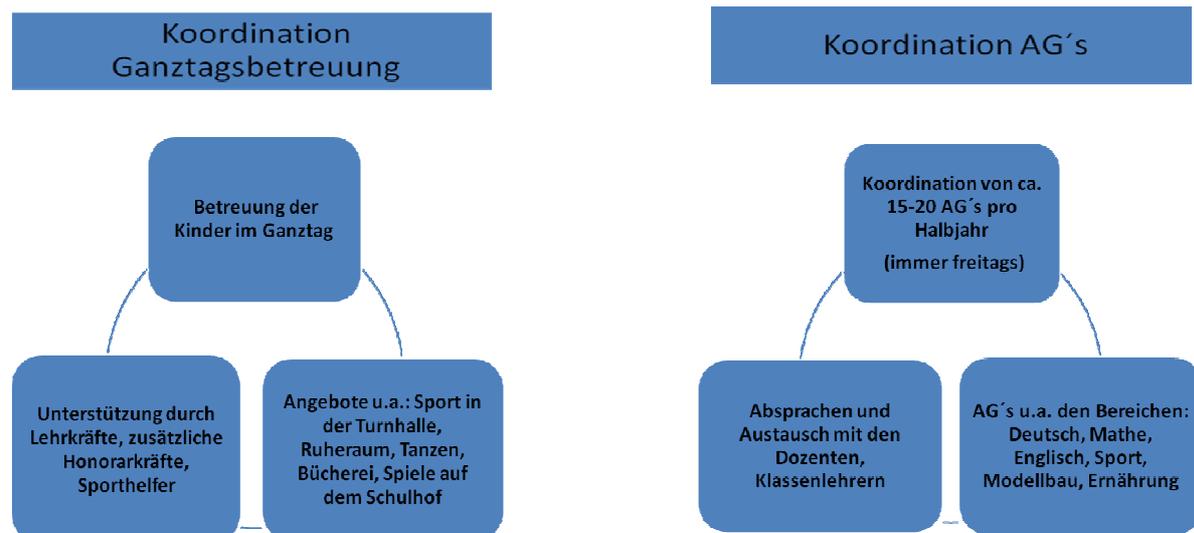


Schaubild 4: Koordination Ganztagsbetreuung & AG´s

Der Ganztagskoordinator zeigt zudem Präsenz auf dem Schulhof und im Übermittagsbereich. Er ist Ansprechpartner für die Schüler, wenn sie Fragen oder Probleme haben und steht im direkten Kontakt zu den Lehrern. Er arbeitet sehr eng mit dem Schulsozialarbeiter zusammen und steht ihm unterstützend zur Seite, wenn z.B. türkische Familien mit Verständnis- bzw. Sprachproblemen Hilfe in Anspruch nehmen möchten. Um den Zugang zur Schulsozialarbeit zu erleichtern nimmt er in Einzelfällen an Beratungsgesprächen teil, wenn Schüler mit einem türkischen Migrationshintergrund betroffen sind.

4. Baustein 2: „Schule spielend meistern“

4.1. Konzept einer frühzeitigen und durchgängigen Förderung

Die berufliche Förderung und Perspektiventwicklung findet in den Schulen in der Regel frühestens ab dem 8. Jahrgang statt. An der Theodor-Heuss-Schule setzt die gezielte Förderung bereits ab dem Jg. 5 ein, da Fehlentwicklungen im Kindes- und frühem Jugendalter einen gravierenden Einfluss auf die spätere berufliche Integration haben können.

Beginnend mit dem Förderkonzept „Schule spielend meistern“ werden die **Kinder mit besonderem Förderbedarf ab der 5. Klasse** unterstützt und begleitet. Durch die Stärkung ihrer Persönlichkeit und ihrer sozialen Kompetenzen sowie die Feststellung ihrer Fähigkeiten und Ressourcen soll positiv Einfluss auf den Lebens-, Bildungs- und Berufsweg der Schüler genommen werden. Die Förderung setzt an den individuellen Fähigkeiten und Ressourcen (die im Einzelnen nicht unbedingt mit den Leistungsanforderungen der Schule zusammenhängen müssen) an und entwickelt diese weiter. Beginnend mit einer dreitägigen Kompetenz- und Ressourcenfeststellung wird die Grundlage für eine qualifizierte, individuelle Förderplanung, die die Schüler/innen während ihrer gesamten Schullaufbahn an der Theodor-Heuss-Schule begleitet und unterstützt, geschaffen. Jedes Schuljahr nehmen max. **16 Schüler** aus der neuen Jahrgangsstufe 5 an diesem besonderen Förderkonzept teil. Auf der Grundlage der Kompetenz- und Ressourcenfeststellung wird mit Schülern ab dem 2. Halbjahr der 5. Klasse bis zum Ende der 7. Klasse einmal im Halbjahr ein theaterpädagogisches Angebot in der „Alten Post“ durchgeführt. Das Projekt „Schule spielend meistern“ in der Federführung der Alten Post findet in den 5. - 7. Jahrgängen in sechs Modulen statt.

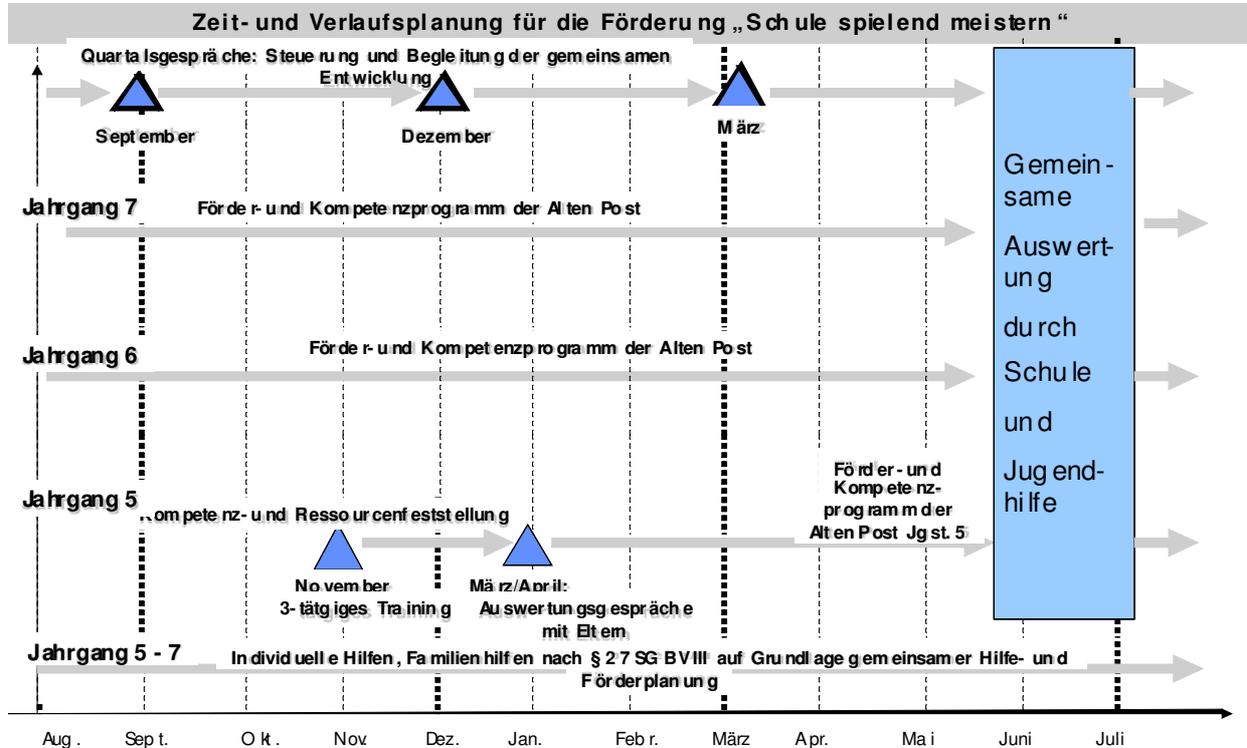


Schaubild 5: Förderangebot „Schule spielend meistern“

Mit allen Beteiligten wird nach/während der laufenden Maßnahmen überprüft, für welche einzelnen Schüler noch weitere Maßnahmen empfohlen/durchgeführt werden sollten. Innerhalb des umfassenden Förderkonzeptes Jugendhilfe und Schule an der Theodor-Heuss-Schule ist das Hauptziel dieses frühzeitigen, vernetzten Förderangebotes unterschiedlicher schulischer und außerschulischer Maßnahmen, den Erwerb des Hauptschulabschlusses als Voraussetzung für einen gelingenden beruflichen Werdegang zu gewährleisten. Getragen wird das Förderkonzept „Schule spielend meistern“ von pädagogischen Fachkräften unterschiedlicher Jugendhilfeträger. Ein regelmäßiger Austausch über den Stand der einzelnen Module/Bausteine des Förderkonzeptes findet in den Quartalsgesprächen in der Schule statt. Die Schulsozialarbeit fungiert als Schnittstelle zwischen der Schule (Lehrern/Schulleitung), den pädagogischen Fachkräften (Verantwortliche für die Durchführung des Förderkonzeptes „Schule spielend meistern“) sowie dem Fachdienst Jugendamt und ist für die Koordination und Planung des Förderkonzeptes zuständig.

4.2. Kompetenz- und Ressourcenfeststellung Klasse 5

Inhaltliche Verantwortung: Martina Happe, In Via Ennigerloh
Klaus-Dieter Theis, Jugendwerk für die Stadt Oelde
Jan Albrecht, LWL Heilpädagogisches Kinderheim Hamm

Das Förderkonzept „Schule spielend meistern“ beginnt in der 5. Klasse mit einer dreitägigen Kompetenz- und Ressourcenfeststellung (Modul 1). Durchgeführt werden diese drei Tage von Martina Happe (in Via Ennigerloh) und Klaus-Dieter Theis („Alte Post“ Oelde).

Im Förderkonzept wird an den Kompetenzen und Ressourcen der Schüler angesetzt. Das heißt, dass nicht die Defizite der Schüler/innen im Vordergrund stehen, sondern ihre Fähigkeiten und Potentiale, die sie noch weiter ausbauen können. Ziel ist, dass die Schüler/innen Erkenntnisse über sich gewinnen und die Chance erkennen, ihre weitere Entwicklung selbst beeinflussen zu können. Die Ressourcen der Kinder werden im Interview auf der Grundlage biografischen Erzählens der Kinder herausgearbeitet und dokumentiert. Es wird unterschieden zwischen internen und externen Ressourcen, die einem Individuum zur Lebensbewältigung dienen. Die Ressourcen haben einen großen Nutzen zur positiven Entwicklung und Lebensbewältigung und sollen vor diesem Hintergrund weiterentwickelt werden.

Für die Auswahl der Kinder, die am Förderangebot teilnehmen sollen gelten folgende **Auswahlkriterien:**

- Kinder, deren Familien bereits Hilfen zur Erziehung gem. § 27 ff. SGB VIII (Kinder- und Jugendhilfegesetz) in Anspruch nehmen
- Schwieriger familiärer Hintergrund, Verhaltensauffälligkeiten, Schwieriges Sozialverhalten
- Auffällige Schüchternheit/negatives Selbstwertgefühl
- Besondere Schwierigkeiten mit Mitschülern und/oder Lehrern
- Individuelle Beeinträchtigungen/Benachteiligungen
- Besondere Leistungsschwierigkeiten
- Bekannte Schwierigkeiten aus der Grundschulzeit
- Zurückhaltende bzw. ruhigere Kinder
- Kinder, die von Mobbing betroffen sind

Die Auswahl der Kinder wird von den jeweiligen Klassenlehrern in enger Zusammenarbeit mit dem Schulsozialarbeiter getroffen. Insgesamt können max. 16 Kinder (2 Gruppen mit je 8 Teilnehmern) aus dem 5. Jahrgang teilnehmen. Die Lehrkräfte stellen die wichtigsten Informationen/Schwierigkeiten des Kindes vorab kurz schriftlich zur Verfügung und können in dem Rahmen auch ihre Wünsche/Fragestellungen bzgl. deren Teilnahme formulieren. Im Folgenden wird der **Ablaufplan** für die Kompetenz- und Ressourcenfeststellung dargestellt:

- Mitteilung der Klassenlehrer/des Schulsozialarbeiters, welche Schüler teilnehmen sollen (ca. 4 Wochen nach Schulbeginn)

Konzept der Schulsozialarbeit an der Theodor-Heuss-Schule in Oelde

- Durchführung eines Elternabends (bei Bedarf ggf. noch Einzelgespräche) für die Eltern der teilnehmenden Schüler und Abschließen eines Kontraktes zwischen den Sorgeberechtigten und der Schule (Oktober - Erstes Schulhalbjahr)
- Durchführung des Trainings mit 2 Gruppen an je 3 Tagen (November - Erstes Schulhalbjahr)
- Schülerinterviews, geführt von Fr. Happe, mit den Schülern in der Schule und Erstellung von individuellen Förderberichten als Gesprächsgrundlage durch Fr. Happe (November/Dezember - Erstes Schulhalbjahr)
- Auswertungsgespräche mit Frau Happe, den Eltern, den Schülern, dem Klassenlehrer und dem Schulsozialarbeiter (März - Zweites Schulhalbjahr)
- Erstellung eines endgültigen Förderplanes durch Fr. Happe, in welchen die Absprachen und Zielvereinbarungen aus dem Auswertungsgespräch mit aufgenommen werden (April - Zweites Schulhalbjahr)

4.3. Theaterpädagogische Gruppenarbeit (Föko Klasse 5 - 7)

Inhaltliche Verantwortung:

Annette Michels, Jugendwerk für die Stadt Oelde
Klaus-Dieter Theis, Jugendwerk für die Stadt Oelde

Aufbauend auf die dreitägige Kompetenz- und Ressourcenfeststellung wird ab dem 2. Halbjahr der 5. Klasse bis zum Ende der 7. Klasse einmal im Halbjahr mit den Schülern ein theaterpädagogisches Angebot (Module 2-6) durchgeführt. Die Module 2 – 6 haben spezifische Förderschwerpunkte, die dem Förderbedarf der jeweiligen Kinder angepasst werden.

Durch die theaterpädagogische Arbeit werden die persönlichen und sozialen Kompetenzen der Kinder gestärkt und die sprachliche und körperliche Ausdrucksfähigkeit gefördert. Durch vielfältige Wahrnehmungs-, Ausdrucks- und Darstellungsformen werden die Teilnehmer/innen in die Lage versetzt, sich „Selbst - Bewusst“ zu werden und mit sich und anderen verantwortungsvoll umzugehen. Dabei spielen Sprache und Körpergesten eine wichtige Rolle. Insbesondere im darstellenden Spiel lernen sie mit Regeln umzugehen und sich durch verschiedene Figuren und Rollen körperlich, sprachlich und emotional auszudrücken. Folgende Schlüsselbegriffe sind für die Gruppenarbeit entscheidend:

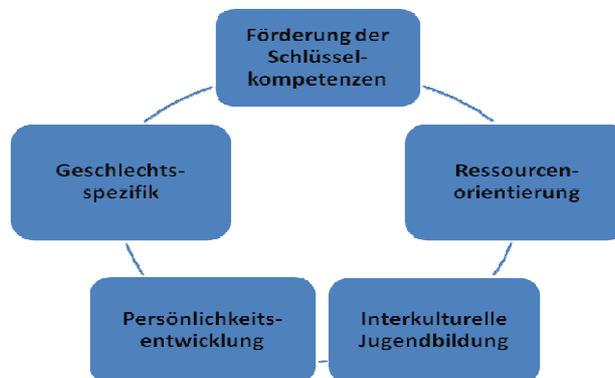


Schaubild 6: Gruppenangebot in der „Alten Post“

Die „bunt“ gemischte Schülergruppe trifft aufeinander und muss drei Jahre miteinander arbeiten. Das provoziert Widerstand und bedarf einer konsequenten Gruppenleitung. Zudem ist eine gute Kooperation zwischen den Mitarbeitern der „Alten Post“, den jeweiligen Klassenlehrern und der Schulsozialarbeit sehr wichtig. Einmal im Jahr findet ein Treffen zwischen den beteiligten Fachkräften und den Klassenlehrern statt, in welchem über die Entwicklung und Förderung des jeweiligen Schülers innerhalb des Angebotes „Schule spielend meistern“, weitere Förder- und Hilfsmaßnahmen und die schulische Situation des Kindes gesprochen wird. Weiterhin findet ein ständiger Austausch zwischen Schule und den Fachkräften der „Alten Post“ statt, wenn es bei einem Schüler zu Schwierigkeiten oder Auffälligkeiten kommt.

Am Ende der 7. Klasse findet zum Abschluss des Bausteines „Schule spielend meistern“ ein Theaterstück statt, welches von den teilnehmenden Kindern eingeübt und vor der gesamten 7. Jahrgangsstufe und den jeweiligen Klassenlehrern vorgeführt wird.

5. Baustein 3: „Verbesserung der Ausbildungschancen Jugendlicher“

5.1. Förderangebot „Verbesserung der Ausbildungschancen Jugendlicher“

Der dritte Baustein des Konzeptes an der Theodor-Heuss-Schule wird als „**Verbesserung der Ausbildungschancen Jugendlicher**“ bezeichnet. Seit dem Schuljahr 2007/2008 werden die Maßnahmen und individuellen Förderpläne aus den Bausteinen 1 und 2 im Rahmen einer vertieften Berufsorientierung und verstärkten Berufsfindung für die Jahrgangsstufen 8, 9 und 10 intensiviert und fortgeführt. Das Förderkonzept „Verbesserung der Ausbildungschancen Jugendlicher“ wird in Kooperation zwischen der Theodor-Heuss-Hauptschule, der Bundesagentur für Arbeit und des Fachdienstes Jugendamt der Stadt Oelde in Zusammenarbeit mit dem LWL Heilpädagogischen Kinderheim Hamm umgesetzt. Die einzelnen Tätigkeitsbereiche werden in diesem Konzept beschrieben. Der Schulsozialarbeiter ist im Rahmen dieses Bausteins als Berufsintegrationscoach tätig.

Im Förderangebot „Verbesserung der Ausbildungschancen Jugendlicher“ werden jedes Schuljahr insgesamt **12 Bereiche** angeboten. Im Bereich der Intensivierung beruflicher Orientierung von Schülern mit individuellen Förderbedarfen (vertiefte Berufsorientierung) werden in den drei Jahrgangsstufen insgesamt **7 Förderangebote** im außerschulischen Bereich durchgeführt:

- Ressourcen- und Kompetenzfeststellung (Jahrgangsstufe 8) & Förderung der Sozialen und persönlichen Kompetenzen (Jahrgangsstufe 8) → 2 Angebote zusammenfasst in einem „Sozialen Training“
- Bewerbertraining (Jahrgangsstufe 9)
- Sozialpädagogische Praktikumsbegleitung (Jahrgangsstufe 8 & 9)
- Coaching und Beratung während der Ausbildungsplatzsuche, Entwicklung von Alternativen (Jahrgangsstufe 10)

Zudem umfasst das Projekt jeweils ein **Eltern-Angebot** pro Jahrgang, in welchem individuelle Elterngespräche und -beratungen durchgeführt werden. Einen weiteren Aufgabenbereich bildet die **individuelle Nachbetreuung und Beratung** von ehemaligen Schülern in ihrem neuen Ausbildungsumfeld (Betrieb, Berufskolleg usw.). Ein letzter Aufgabenschwerpunkt ist die Einbindung und Begleitung von **Job-Paten**, die den Jugendlichen unterstützend zur Seite stehen und ihnen bei der Berufswahl helfen sollen. Die einzelnen Förderbereiche bauen aufeinander auf und sind jahrgangsstufenadäquat ausgerichtet, d. h. sie berücksichtigen die unterschiedlichen Belange, die sich in den drei Jahrgangsstufen ergeben.

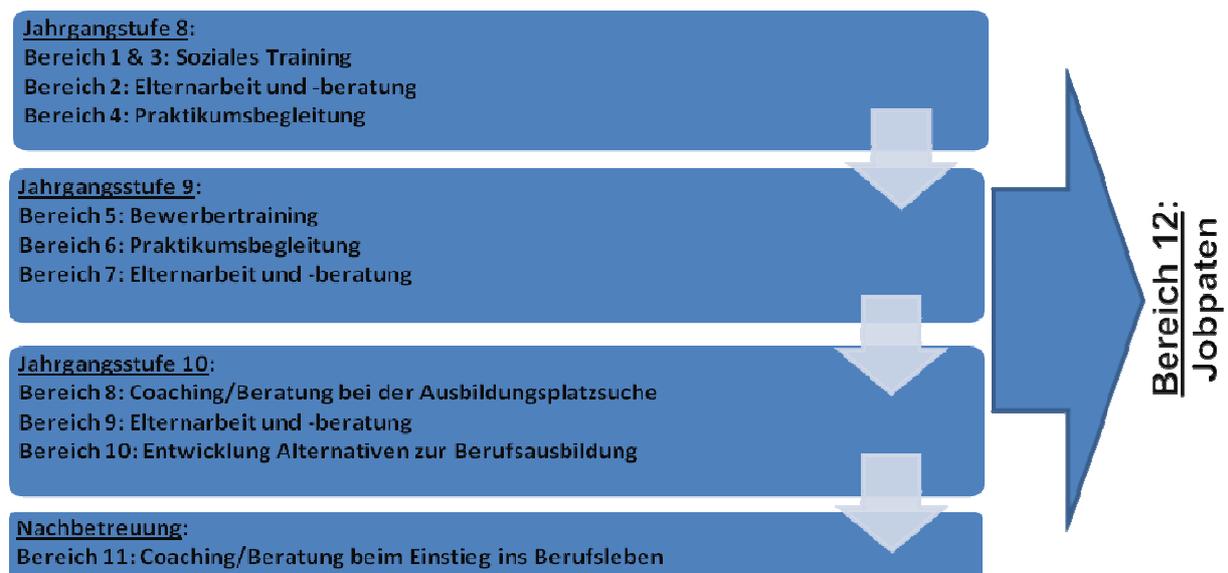


Schaubild 7: Förderangebot „Verbesserung der Ausbildungschancen Jugendlicher“

Zielsetzungen der durchgängigen Förderung:

- Erreichen des Schulabschlusses
- Befähigung zur Aufnahme einer betrieblichen Berufsausbildung bzw. einer weiter gehenden schulischen Qualifizierung

Ein wesentlicher Faktor für die Durchführung des gesamten Förderangebotes ist die gute Kooperation und Vernetzung mit den Ausbildungsbetrieben in Oelde und Umgebung. Zudem ist ein ständiger Kontakt zu den im Umkreis liegenden Berufskollegs und weiterführenden Schulen sehr wichtig. Im Rahmen der Schule sind eine gelingende Kooperation mit der Schulleitung und den Lehrkräften sowie der ständige Austausch und die Zusammenarbeit mit den zuständigen Mitarbeitern der Arbeitsagentur eine grundlegende Voraussetzung für die erfolgreiche Durchführung des Angebotes.

5.2. Teilnehmerauswahl und Schülerbefragung

Inhaltliche Verantwortung: Jan Albrecht, LWL Heilpädagogisches Kinderheim Hamm

In Absprache mit der Bundesagentur für Arbeit liegt die Teilnehmerzahl bei ca. **24 Schülern** pro Jahrgang. Da am Förderangebot nicht eine unbegrenzte Schülerzahl teilnehmen kann, wird in Absprache mit den jeweiligen Klassenlehrern eine Vorauswahl von teilnehmenden Schülern vorgenommen. Hierbei werden in den Jahrgangsstufen 9 & 10 zunächst alle Schüler berücksichtigt, die auch in den Vorjahren schon am Angebot teilgenommen haben. In der Jahrgangsstufe 8 wird darauf geachtet, dass möglichst alle Schüler aufgenommen werden, die in den Vorjahren am Projekt „Schule spielend meistern“ teilgenommen haben, um eine durchgehende individuelle Förderung zu gewährleisten. Grundsätzlich wird versucht alle Schüler mit individuellen Förderbedarfen eine Teilnahme zu ermöglichen.

Für die Teilnahme am Förderangebot wurden folgende **Auswahlkriterien** zugrunde gelegt:

- Schüler, deren Schulleistungen/Arbeitsergebnisse nicht ausreichend sind
- Schüler, die stark in sich gekehrt sind und durch ihr introvertiertes Verhalten auffallen
- Schüler, die auf Grund ihres Sozialverhaltens immer wieder in Konflikte mit Lehrern und anderen Schüler geraten
- Schüler, die individuelle Förderung und Beratung bezüglich ihrer beruflichen Entscheidungsfindung benötigen

Den ausgesuchten Schülern wird das Projekt „Verbesserung der Ausbildungschancen Jugendlicher“ in den jeweiligen Klassen vorgestellt. Den meisten Schülern der Jahrgangsstufen 9 & 10 ist der Hintergrund bereits aus den vorherigen Jahren bekannt. Alle Eltern und Schüler bekommen eine Kurzbeschreibung des Projektes zugeschickt, damit sie einen Überblick über die anstehenden Förderangebote erhalten. Die Eltern der Klasse 8 werden per Elternbrief über das anstehende Projekt informiert. Anschließend erfolgt ein Telefonat, in welchem noch einmal über die Details und Rahmenbedingungen informiert wird.

Die Eltern der Jahrgangsstufen 8-10 werden zu einem persönlichen Gespräch in die Schule eingeladen. Im Einzelfall finden Elterngespräche zuhause bei den Familien statt.

Die Telefonaten und Gespräche haben folgende Ziele:

- die Zustimmung der Eltern für die Teilnahme ihres Kindes einzuholen
- die Bedeutung der Elternarbeit miteinander zu besprechen
- die Inhalte des Projektes näher zu erläutern
- Erstkontakte zu knüpfen und miteinander ins Gespräch zu kommen

Am Ende des Schuljahres werden die teilnehmenden Schüler anonym zur Auswertung der Angebote befragt.

5.3. Berufsorientierung Jahrgangsstufe 8 (Bereich 1-4)

Bereich 1 & 3: Ressourcen- und Kompetenzfeststellung/ Förderung der sozialen und persönlichen Kompetenzen

Inhaltliche Verantwortung: Anastasia Schellenberg, Caritasverbandes im Kreisdekanat Warendorf e.V.

In der Jahrgangsstufe 8 wird im Rahmen des Förderangebotes „Verbesserung der Ausbildungschancen Jugendlicher“ zunächst ein viertägiges soziales Training zur Ressourcen- und Kompetenzfeststellung und Förderung der sozialen und persönlichen Kompetenzen durchgeführt. Als Haupttrainerin ist Frau Schellenberg für die Durchführung der vier Trainingstage mit den ausgewählten Schülern der Jahrgangsstufe 8 zuständig. Sie übernimmt in Kooperation mit dem Schulsozialarbeiter die Moderation des Angebotes. Der Schulsozialarbeiter trägt die Verantwortung für die Organisation und übernimmt eine beobachtende Rolle, um die Stärken und Schwächen sowie den individuellen Förderbedarf der teilnehmenden Schüler nach dem Training beurteilen zu können.

Die Themenstellung des viertägigen Trainings beschäftigt sich mit:

- Kompetenzfeststellung zur Untersuchung von Erfahrungen, Wissen und Können der einzelnen Schülerinnen und Schüler
- Abgleich von persönlichen Eignungsprofilen mit betrieblichen Anforderungsprofilen
- Konfliktlösungsstrategien
- Persönliche Perspektiven der Schüler/Schülerinnen
- Vorbesprechung des anstehenden Praktikums
- Selbstpräsentation auf der Bühne: Sprechen vor einer Gruppe, Präsentation der eigenen Stärken
- Selbst- und Fremdwahrnehmung, Teamfähigkeit, Selbstwertgefühl & Selbstvertrauen, Bedeutung des Zuhörens, Vermittlung einer adäquaten Feedbackkultur
- Ressourcenfeststellung, um Empfehlungen für eine weitere Förderung geben zu können

Insgesamt nehmen max. **24 Schüler** an dem jeweils viertägigen sozialen Training teil. Das Training wird in **zwei Gruppen** durchgeführt. Vor dem Training werden die Eltern und die teilnehmenden Schüler über das Förderangebot im Rahmen der Berufsorientierung informiert.

Bereich 2: Elternarbeit und Elternberatung in der Jahrgangsstufe 8

Inhaltliche Verantwortung: Jan Albrecht, LWL Heilpädagogisches Kinderheim Hamm
Anastasia Schellenberg, Caritasverbandes im Kreisdekanat Warendorf e.V.

Dieser Bereich umfasst die Durchführung von individuellen Elterngesprächen und Elternberatungen. Im Rahmen von individuell vereinbarten Elterngesprächen finden in der Jahrgangsstufe 8 **zwei Gesprächstermine pro Elternpaar** statt. Die Tätigkeiten dieses Aufgabenschwerpunktes beschäftigen sich mit folgenden Aufgaben- und Fragestellungen:

- Einladung der Eltern/Erziehungsberechtigten zu einem Erstgespräch (Vorstellung des Trainings) Fragestellungen u.a.:
 - Was kann mein Kind (Stärken & Fähigkeiten)?
 - Wo sehe ich noch Schwierigkeiten?
 - Welche Rolle habe ich als Elternteil?
 - Was kann ich tun, um positiv dazu beizutragen, dass mein Kind seinen Weg findet?
 - Welche Möglichkeiten haben wir zur Verfügung und wie können wir diese nutzen?
- Einladung der Eltern/Erziehungsberechtigten zu einem Auswertungsgespräch (Auswertung des Trainings) Fragestellungen u.a.:
 - Wie ist das Training aus Sicht der teilnehmenden Schüler gelaufen?

- Wurde zuhause über das Training berichtet und gesprochen?
- Welche Ergebnisse und Erkenntnisse können für die weitere Entwicklung des Kindes aus dem Training gezogen werden?
- In welchen Bereichen besteht Unterstützungsbedarf?
- Welche Ressourcen bestehen innerhalb des sozialen Netzes, um miteinander den Weg in eine erfolgreiche Berufsfindung zu gehen?
- Wie können gesteckte Ziele verwirklicht werden?
- Telefonate oder kurzfristige Treffen mit den Eltern/Erziehungsberechtigten für Terminabsprachen, bei auftretenden Fragen oder Schwierigkeiten

Bereich 4: Sozialpädagogische Praktikumsbegleitung in der Jahrgangsstufe 8

Inhaltliche Verantwortung: Jan Albrecht, LWL Heilpädagogisches Kinderheim Hamm

Die sozialpädagogische Praktikumsbegleitung ist ein weiterer Baustein des Förderangebotes „Verbesserung der Ausbildungschancen Jugendlicher“. Dieser Aufgabenbereich besteht aus der Begleitung und dem Besuch der Schüler mit individuellen Förderbedarfen während des Praktikums. Folgende Fragestellungen und Aufgaben sind für diesen Bereich relevant:

- Coaching der Praktikumssteilnehmer
- Begleitung und Besuch der Schüler mit individuellen Förderbedarfen während des Praktikums
- Reflektion der Erfahrungen im Praktikum
- Individuelle Nachbereitung des Praktikums
- Fragestellungen für die Gespräche:
 - Welcher Betrieb kommt für mich in Frage?
 - Welche Fähigkeiten habe ich überhaupt?
 - Entspricht das Praktikum meinen beruflichen Wunschvorstellungen?

Ziel des Praktikums ist es, zur Berufsfindung beizutragen, die Motivation für die Schulzeit zu fördern, das Selbstbewusstsein der Jugendlichen zu stärken und eine Perspektive für die Zukunft zu erarbeiten. Wenn Probleme innerhalb des Praktikums auftreten, können sich die Schüler jederzeit an den Schulsozialarbeiter oder ihren Klassenlehrer wenden.

5.4. Berufsorientierung Jahrgangsstufe 9 (Bereich 5-7)

Bereich 5: Bewerbertraining in der Jahrgangsstufe 9

Inhaltliche Verantwortung: Anastasia Schellenberg, Caritasverbandes im Kreisdekanat Warendorf e.V.

In der Jahrgangsstufe 9 wird im Rahmen des Förderangebotes „Verbesserung der Ausbildungschancen Jugendlicher“ ein zweitägiges Bewerbertraining mit den bereits in der Jahrgangsstufe 8 ausgewählten Schülern durchgeführt. Als Haupttrainerin ist Frau Schellenberg für die Durchführung der zwei Trainingstage mit den ausgewählten Schülern zuständig. Sie übernimmt die Moderation der Einheiten und wird dabei durch den Schulsozialarbeiter als Co-Trainer unterstützt. Er trägt die organisatorische Verantwortung, übernimmt einzelne Einheiten und beobachtet die Schüler, um anschließend die individuellen Förderbedarfe beurteilen zu können. Die Themenstellung des zweitägigen Bewerbertrainings beschäftigt sich mit:

- Erstellung eines persönlichen Interessenprofils
- Berufsfeldbezogene Kompetenzen
- Unterstützung bei der Erstellung von Bewerbungsunterlagen
- Hilfe bei der Suche nach beruflichen Perspektiven
- Einübung von telefonischer Kontaktaufnahme
- Rollenspiele zur Einübung von Vorstellungsgesprächen

- Intensive Zusammenarbeit mit der Firma „GEA Westfalia Separator Group GmbH“
- Vermittlung einer adäquaten Feedbackkultur
- Erstellen von Bewerbungsfotos

Seit dem Schuljahr 2010/2011 wird in enger Kooperation mit der Firma „GEA Westfalia Separator Group GmbH“ an einem der beiden Trainingstage das Bewerbertraining direkt im Betrieb durchgeführt. Gemeinsam mit den Ausbildungsleitern Herrn Westbomke und Herrn Hackelbörger wird somit ein realistischer Rahmen für das Einüben von Vorstellungsgesprächen und Telefongesprächen geschaffen. Zudem lernen die Schüler den Ausbildungsbetrieb kennen und werden über die Bewerbungsverfahren informiert.

Als zusätzliche Unterstützung sind zwei **Jobpaten** (ehrenamtlich tätige Pensionäre mit langjähriger Berufserfahrung) in das Bewerbertraining eingebunden. Mit ihrer langjährigen Erfahrung sollen sie die individuellen Stärken, Interessen und Fähigkeiten der betreuten Jugendlichen im Hinblick auf eine Berufsausbildung fördern. Im Bewerbertraining lernen die Schüler die Jobpaten kennen. Ziel ist, dass die Job-Paten den Bewerbungsprozess ausgewählter Schülerinnen und Schüler begleiten. Die Jobpaten geben den Schülern während des Bewerbertrainings wichtige Tipps und unterstützen das Einüben der Telefonate und Vorstellungsgespräche.

Bereich 6: Sozialpädagogische Praktikumsbegleitung in der Jahrgangsstufe 9

Inhaltliche Verantwortung

Jan Albrecht, LWL Heilpädagogisches Kinderheim Hamm

In der Jahrgangsstufe 9 werden die Schüler mit individuellen Förderbedarfen ebenfalls während des Praktikums begleitet. Folgende Fragestellungen und Aufgaben sind für diesen Aufgabenbereich relevant:

- Coaching der Praktikumssteilnehmer
- Begleitung und Besuch der Schüler mit individuellen Förderbedarfen während des Praktikums
- Kontakt zu den einzelnen Betrieben/Unternehmen
- Reflektion der Erfahrungen im Praktikum
- Individuelle Nachbereitung des Praktikums
- Fragestellungen für die Gespräche:
 - Welcher Betrieb kommt für mich in Frage?
 - Welche Ausbildungsberufe werden in dem ausgewählten Berufsfeld angeboten?
 - Wo sehe ich Unterschiede zum Praktikum in der Klasse 8?
 - Entspricht das Praktikum meinen beruflichen Wunschvorstellungen?
 - Hat mir das Praktikum bei der Entwicklung meiner beruflichen Perspektive weitergeholfen?

Ziel des Praktikums ist es, aufbauend auf das Praktikum in der Jahrgangsstufe 8, weiterhin zur Berufsfindung beizutragen, die Motivation für die Schulzeit zu fördern, das Selbstbewusstsein der Jugendlichen zu stärken und eine Perspektive für die Zukunft zu erarbeiten.

Bereich 7: Elternarbeit und -beratung in der Jahrgangsstufe 9

Inhaltliche Verantwortung:

Jan Albrecht, LWL Heilpädagogisches Kinderheim Hamm

Dieser Aufgabenbereich umfasst die Fortführung der individuellen Beratung der Eltern/Erziehungsberechtigten. Im Jahrgang 9 wird im Rahmen der individuell vereinbarten Elterngespräche **ein fester Gesprächstermin pro Elternpaar** durchgeführt. Die Tätigkeiten des Bereiches beschäftigen sich mit folgenden Aufgaben- und Fragestellungen:

- Einladung der Eltern/Erziehungsberechtigten zu einem Elterngespräch (Vorstellung des Bewerbertrainings, Klären von offenen Fragen). Fragestellungen u.a.:
 - Was kann mein Kind (Stärken & Fähigkeiten)?
 - Wo sehe ich noch Schwierigkeiten?
 - Welche Rolle habe ich als Elternteil?

- Konfliktcoaching: Welchen Berufswunsch habe ich als Elternteil für mein Kind und welchen Berufswunsch hat mein Kind?
- Welchen Unterstützungsbedarf habe ich als Elternteil bezogen auf den Berufsfindungsprozess meines Kindes?
- Telefonate oder kurzfristige Treffen mit den Eltern/Erziehungsberechtigten für Terminabsprachen, bei auftretenden Fragen oder Schwierigkeiten
- Gespräche über Alternativen, wenn die Schüler/Schülerinnen die Theodor-Heuss-Hauptschule nach der neunten Klasse verlassen

Die Elterngespräche werden nach dem Bewerbertraining am Ende des Schuljahres durchgeführt, um die Eltern in den beginnenden Bewerbungsprozess einzubeziehen. Die Schüler nehmen an den Elterngesprächen teil, da sie die Verantwortung für ihre berufliche Perspektivplanung mittragen müssen.

5.5. Übergangmanagement in der Jahrgangsstufe 10 (Bereich 8-10)

Bereich 8: Coaching und Beratung bei der Ausbildungsplatzsuche

Inhaltliche Verantwortung: Jan Albrecht, LWL Heilpädagogisches Kinderheim Hamm

Die Zielsetzung dieses Angebotes besteht darin, die Schüler individuell zu „coachen“ und zu beraten, damit sie einen ihren Bedürfnissen und Interessen entsprechende Ausbildungsplatz erhalten. Hierbei kann es sich sowohl um eine schulische als auch betriebliche Ausbildung handeln. Je nach Bedarf finden regelmäßige Gesprächstermine mit dem Schulsozialarbeiter/Berufsintegrationscoach statt. Folgende Aufgaben sind für den Bereich „Coaching und Beratung“ relevant:

- Coaching und individuelle Beratung während der Ausbildungsplatzsuche
- Begleitung der Schüler bei konkreten Vorstellungsterminen
- Hilfe bei der Zusammenstellung und Überprüfung der Bewerbungsunterlagen (z.B. Lebenslauf, Anschreiben)
- Gemeinsame Recherchen (u.a. Internet, Zeitung) nach geeigneten Ausbildungsmöglichkeiten & -betrieben
- Hilfe bei der Anmeldung an den Berufskollegs bzw. -schulen
- Begleitung der Schüler zu Besichtigungs- bzw. Informationsterminen (Firmen, Berufsschulen, Kreishandwerkerschaft, Arbeitsagentur in Ahlen)
- Gemeinsame Gespräche mit der zuständigen Mitarbeiterin des Arbeitsamtes (Frau Zielonka)

Bereich 9: Elternarbeit und Elternberatung in der Jahrgangsstufe 10

Inhaltliche Verantwortung: Jan Albrecht, LWL Heilpädagogisches Kinderheim Hamm

Der Aufgabenschwerpunkt dieses Angebotes liegt in der individuellen Beratung der Eltern zum Übergang von der Schule in den Beruf bzw. in eine weitere schulische Qualifizierung. Es werden keine festen Gesprächstermine festgelegt, sondern es finden je nach Bedarf Telefongespräche oder Gesprächstermine mit den jeweiligen Eltern statt. Zum Ende des Schuljahres werden konkret die Eltern kontaktiert, deren Kinder noch keinen Ausbildungsplatz haben und noch nicht an einer weiterführenden Schule angemeldet sind. In diesen Fällen findet dann eine enge Kooperation mit der Bundesagentur für Arbeit statt.

Bereich 10: Entwicklung von Ausbildungsalternativen in der Jahrgangsstufe 10

Inhaltliche Verantwortung: Jan Albrecht, LWL Heilpädagogisches Kinderheim Hamm

Dieser Bereich umfasst zwei wesentliche Schwerpunkte:

- Die Entwicklung schulischer oder berufsvorbereitender Alternativen, falls eine Berufsausbildung nicht möglich ist, bzw. im Rahmen der individuellen Förderplanung alternative berufliche Zielsetzungen geplant sind.

- Die Fortschreibung der individuellen Förderplanung mit den zuständigen Institutionen im nachschulischen Bereich.

Auch in diesem Bereich erfolgt eine enge Zusammenarbeit mit der zuständigen Mitarbeiterin der Arbeitsagentur, da sich einige Alternativformen (z.B. Berufsvorbereitende Maßnahmen der Kreishandwerkerschaft) nur mit einer Anmeldung über die Arbeitsagentur umsetzen lassen.

Es hat sich gezeigt, dass man die Module 8 & 10 nur schwer voneinander trennen kann. Die Entwicklung von Alternativen ist ein integrativer Bestandteil des Übergangsmanagement. Während des Schuljahres ändern Schüler ihren Berufswunsch und benötigen Hilfe bei der Suche nach Alternativen. Zudem gibt es im Einzelfall Schüler, die aufgrund schlechter schulischer Leistungen nicht an einer Berufsschule angenommen werden. Mit diesen Schülern werden Alternativen für die berufliche Perspektive erarbeitet.

5.6. Übergangsmanagement - Nachbetreuung (Bereich 11)

Inhaltliche Verantwortung: Jan Albrecht, LWL Heilpädagogisches Kinderheim Hamm

In diesem Aufgabenbereich werden die Schüler je nach Bedarf im ersten Jahr individuell in ihrem neuen Arbeitsfeld begleitet. Es finden Telefongespräche und persönliche Einzelgespräche mit den ehemaligen Schülern und/oder ihren Eltern/Erziehungsberechtigten statt, um einen Einblick zu gewinnen, wie die durch das Förderangebot betreuten Jugendlichen in ihrem neuen Ausbildungsumfeld zurechtkommen und in welchen Bereichen sie ggf. noch die Unterstützung des Berufsintegrationscoach benötigen.

Die Tätigkeiten dieses Moduls beschäftigen sich mit folgenden Aufgabenstellungen:

- Individuelle Nachbetreuung der Schüler in ihrem neuen Ausbildungsumfeld
- Begleitung bei individuell auftretenden Fragestellungen, bedingt durch den Beginn der betrieblichen und schulischen Ausbildung
- Ansprechpartner der Auszubildenden und der Ausbildungsbetriebe bei Konflikten und Problemen im ersten Ausbildungsjahr

5.7. Jobpaten (Bereich 12)

Inhaltliche Verantwortung: Jan Albrecht, LWL Heilpädagogisches Kinderheim Hamm

Seit dem Schuljahr 2010/2011 gibt es das zusätzliche Angebot der Begleitung und Einbindung von Job-Paten. Als Job-Paten aktiv sind ältere Menschen im Rentenalter mit langjähriger Berufserfahrung, die sich auf ehrenamtlicher Basis engagieren. Sie fördern im Rahmen des Übergangsmanagements Schule-Beruf die individuellen Stärken, Interessen und Fähigkeiten der betreuten Jugendlichen aus den Jahrgangsstufen 9 & 10 im Hinblick auf eine Berufsausbildung. Das grundlegende Ziel ist, dass die Job-Paten den Bewerbungsprozess ausgewählter Schülerinnen und Schüler begleiten.

Zu den wesentlichen Aufgaben des Berufsintegrationscoachs für diesen Bereich zählt u.a. der regelmäßige Austausch mit den Job-Paten, die Vermittlung des persönlichen Kontaktes zwischen den Job-Paten und den Jugendlichen sowie die Einbindung der Job-Paten in das Bewerbertraining für die Jahrgangsstufe 9. Zudem stellen sich die Jobpaten jedes Jahr in der gesamten Jahrgangsstufe 9 vor und berichten exemplarisch über ihren beruflichen Werdegang.

6. Zusätzliche Arbeitsfelder und Angebote

6.1. Koordination & Organisation

Inhaltliche Verantwortung: Jan Albrecht, LWL Heilpädagogisches Kinderheim Hamm

Ein weiterer Aufgabenbereich der Schulsozialarbeit/Berufsorientierung ist die Koordination und Organisation der Beratungsarbeit und der einzelnen Angebote, die Teilnahme und Mitwirkung an verschiedenen Sitzungen und Konferenzen sowie die Dokumentation der Arbeit. Das Aufgabenfeld beinhaltet folgende Tätigkeitsbereiche:

- *Organisation und Planung der einzelnen Förderbereiche und Angebote:* u.a. Elternbriefe, Erstellen von Listen, Terminabsprachen, Vorbereitung einzelner Gespräche, Vor- und Nachbereitung

Trainings und Angebote der Bausteine 2 & 3, Einkaufen notwendiger Materialien, Entwicklung von Fragebögen, Anfertigung von Zertifikaten, Planung neuer Projekte (z.B. Buddy-Projekt, Deeskalationstraining), Telefonate (u.a. mit Eltern, Schülern, Fachkräften)

- *Allgemeine Bürotätigkeiten:* u.a. Telefonate (z.B. mit Eltern, Schülern, Fachkräften), E-Mails, Anlegen von Ordnern, PC-Arbeit, Recherchen im Internet zu speziellen Themenbereichen
- *Organisation und Planung themenspezifischer Eltern- und Informationsabende*
- *Kontakt & Kooperation mit Lehrkräften:* u.a. Absprachen, gegenseitiger Austausch/Kooperation, Beratung, Vorstellung einzelne Angebote der Schulsozialarbeit/Berufsorientierung, Austausch & Absprachen mit der Schulleitung
- *Kooperation & Vernetzung:* Ausführliche Informationen unter Punkt 7 des Konzeptes
- *Teilnahme an verschiedenen Sitzungen und Veranstaltungen:* u.a. Teamsitzungen (Team „Schulsozialarbeit Oelde“, Team „Heilpädagogisches Kinderheim“), Quartalsgespräche an der Theodor-Heuss-Schule, Lehrerkonferenzen, Klassenkonferenzen, Teilnahme an verschiedenen Arbeitskreisen, Fortbildungen
- *Einbindung der Job-Paten:* Einzelne Treffen für Absprachen, Planung des Einsatzes, Begleitung bei der Vorstellung in den Klassen
- *Dokumentation:* u.a. Notizen zu einzelnen Schüler-, Lehrer- oder Elterngesprächen, Dokumentation während der einzelnen Angebote für eine individuelle Förderplanung
- *Fortschreiben des Konzeptes/Anfertigen eines Auswertungsberichtes*

6.2. Team „Schulsozialarbeit Oelde“

Seit dem 01.01.2012 hat der Fachdienst Schule und der Fachdienst Jugendamt die Schulsozialarbeit im Rahmen des Bildungs- und Teilhabepaketes umgesetzt und dieses Arbeitsfeld somit erweitert. Dabei wird dieses Angebot in das Gesamtkonzept der Schulsozialarbeit und der Ganztagsbetreuungsangebote in Oelde integriert.

Zielgruppe für die Schulsozialarbeit im Rahmen von Bildung und Teilhabe sind anspruchsberechtigte Familien mit Kindern in den Oelder Grund- und weiterführenden Schulen sowie anspruchsberechtigte Familien mit Kindern im (letzten) Kita-Jahr (Übergang Kita-Schule). Zusätzlich bezieht sich das Angebot auf Kinder mit besonderem Förderbedarf und deren Eltern. Die Schulsozialarbeit im Rahmen von Bildung und Teilhabe gewährleistet eine durchgehende Beratung und Begleitung der anspruchsberechtigten Familien und deren Kinder in den Übergängen von

- den Kindertageseinrichtungen zu den Grundschulen,
- den Grundschulen in die weiterführenden Schulen und
- den weiterführenden Schulen in den Beruf bzw. einer weiteren schulischen Ausbildung.

Im Rahmen der weiteren Entwicklung des Aufgabenfeldes konstituierte sich das Team Schulsozialarbeit. So werden die Abstimmung der Förderprogramme und Konzepte sowie die Übergänge zwischen Kita-GS, GS-weiterführende Schule, weiterführende Schule-Beruf gewährleistet. Mitglieder des Teams sind

Herr Albrecht	Schulsozialarbeiter Theodor-Heuss-Hauptschule
Herr Ibik	Koordinator Ganztagsangebote Theodor-Heuss-Hauptschule
Frau Kosmeier	Schulsozialarbeiterin weiterführende Schulen im Rahmen von B. u. T
Frau Erdhütter	Schulsozialarbeiterin Grundschulen im Rahmen von B. u. T

Das Team „Schulsozialarbeit Oelde“ trifft sich im 14-tägigen Rhythmus zur Koordination und Besprechung der weiteren Entwicklung, zum gegenseitigen Austausch und Besprechung einzelner Fälle an den jeweiligen Schulen. Der Teamleiter ist Herr Albrecht. Das Team stimmt die konzeptionelle Entwicklung eng mit dem Leiter des Fachdienstes Jugendamt Oelde, Herrn van der Veen ab. Darüber hinaus werden bedarfsgerecht und themenbezogen die engsten Kooperationspartner wie die Grundschulen, die weiterführenden Schulen, das Job-Center, die Kindertageseinrichtungen und der Soziale Dienst des Fachdienstes Jugendamt in die Konzeptentwicklung einbezogen.

6.3. Das buddY-Projekt

Inhaltliche Verantwortung: Jan Albrecht, LWL Heilpädagogisches Kinderheim Hamm

Im Schuljahr 2011/2012 wurde das buddY-Projekt an der Theodor-Heuss-Schule installiert. Um dieses Projekt an der Theodor-Heuss-Schule umsetzen zu können, haben insgesamt 5 Lehrkräfte und der Schulsozialarbeiter Herr Albrecht an einer fundierten Coach- und Lernbegleiter Ausbildung für Lehrer und andere pädagogische Fachkräfte in Münster teilgenommen. Inhalte waren die Vermittlung der didaktischen und methodischen Grundlagen und die Begleitung der Schule bei der praktischen Umsetzung in Unterricht und Schulkultur.

Das buddY-Programm basiert auf einem systemischen Ansatz und beinhaltet vier Zielbereiche:

Peergroup-Education: Die Peergroup-Education geht davon aus, dass Kinder und Jugendliche oft mehr Vertrauen zu Gleichaltrigen haben, einander beeinflussen, voneinander lernen und gegenseitig von ihren Erfahrungen profitieren. Im Zentrum der Peergroup-Education steht das Empowerment – mit welchem Kinder und Jugendliche befähigt werden, als Experten für die eigenen Belange zu handeln.

Lebensweltorientierung: Das Programm orientiert sich an den aktuellen Bedürfnissen und Interessen der Schüler. Sie sind maßgeblich an der Projektentwicklung beteiligt, lernen in Alltagssituationen und an realen Problemen ihres sozialen Lebens.

Partizipation Das buddY-Programm fördert die Möglichkeiten von Schülern und Pädagogen, ihre Schule aktiv mitzugestalten. Alle sind dabei, wenn es darum geht, ein neues buddY-Projekt umzusetzen, alle Entscheidungen werden gemeinsam gefällt. Dabei sind immer Schüler die Impulsgeber, ihre Ideen und Kompetenzen werden ernst genommen.

Selbstwirksamkeit: Schüler, die sich als BuddYs engagieren, erkennen, dass sie mit ihrem Engagement etwas verändern können.

An der Theodor-Heuss-Schule werden seit dem Schuljahr 2011/2012 „KlassenbuddYs für die 5. Klassen“ ausgebildet und begleitet. Schülerinnen und Schüler der 9. Jahrgangsstufe werden in einer AG ausgebildet und gecoacht. Herr Albrecht führt das Training mit den Schülern der 9. Jahrgangsstufen durch und wird von den anderen BuddY-Trainern unterstützt. Die Qualifikation besteht aus theoretischen und praktischen Methoden zur Förderung der sozialen Kompetenzen.

Die ausgebildeten Buddys stehen den neuen Schülern der 5. Klassen über 2 Jahre unterstützend, beratend und helfend zur Seite. Die Klassenbuddys sollen Ansprechpartner sein, die Streitschlichter unterstützen, beratend tätig sein, die Klassenlehrer/innen unterstützen, Orientierungshilfe geben und das Gemeinschaftsgefühl fördern. Zudem nehmen die BuddYs an Ausflügen oder gemeinschaftlichen Aktionen teil. Innerhalb der 2 Jahre gibt es regelmäßige Treffen zwischen dem Coach und den BuddYs, um einen gegenseitigen Austausch zu ermöglichen. Zudem finden regelmäßig Planungs- und Koordinationstreffen der BuddY-Trainer statt.

6.4. Sexualpädagogische Angebote

Seit dem Schuljahr 2009/2010 wird in Kooperation mit der AWO (Frau Peters) und der Diakonie (Frau Klosterkamp) ein „sexualpädagogisches Angebot“ an der Theodor-Heuss-Schule durchgeführt. Es richtet sich an die Jahrgänge 7-10 und es wird je nach Jahrgang in 2-4 Schulstunden zum Thema Verhütung, Beziehung, Sexualität u. ä. gearbeitet. Der Schulsozialarbeiter ist für die Organisation und Planung (u.a. Terminabsprachen mit den Klassenlehrern, Raumplanung, Zeitplanung) verantwortlich.

6.5. Themenspezifische Eltern- und Informationsabende

Inhaltliche Verantwortung: Jan Albrecht, LWL Heilpädagogisches Kinderheim Hamm

Im Laufe des jeweiligen Schuljahres finden an der Theodor-Heuss-Schule themenspezifische Elternabende statt, die im Rahmen der Schulsozialarbeit/Berufsorientierung organisiert werden.

Es werden z. B. Elternabende zu folgenden Themen durchgeführt:

- Infoveranstaltung Internet (z.B. „Umgang mit dem Internet - Facebook, SchülerVz und Co“)

Konzept der Schulsozialarbeit an der Theodor-Heuss-Schule in Oelde

- Berufsorientierung (z.B. Infoveranstaltung für die 9. Jahrgangsstufe zum Thema „Ausbildung“), Kennenlernen der Schulsozialarbeit für die neuen 5. Klassen

Zudem nimmt der Schulsozialarbeiter an Elternpflegschaftssitzungen/Elternabenden teil, wenn es um spezielle Themen (angespanntes Klassenklima, schwierige Klassensituation, Mobbing, Berufsorientierung) in einzelnen Klassen geht.

7. Kooperation und Vernetzung

Um im Bereich der Schulsozialarbeit/Berufsorientierung erfolgreich arbeiten und den einzelnen Schülern im Hinblick auf seine Förderbedarfe hilfreich unterstützen zu können, ist eine Vernetzung und gelingende Kooperation mit verschiedenen Fachkräften, Organisationen, Einrichtungen und Institutionen sehr wichtig. Mit folgenden Kooperationspartnern wird im Bereich der Schulsozialarbeit/Berufsorientierung zusammengearbeitet:

- *Personal der Theodor-Heuss-Hauptschule* (u.a. Schulleitung, Lehrkräfte, Sekretariat, Hausmeister)
- *Stadt Oelde/FD Jugendamt* (u.a. Leitung, Sozialer Dienst, Pflegekinderdienst, Jugendpflege)
- *Grund- und weiterführende Schulen in Oelde sowie Berufskollegs und weiterführende Schulen in den umliegenden Gemeinden* (u.a. in Beckum, Rheda, Hamm, Ahlen, Gütersloh)
- *Beratungsstellen* (u.a. Erziehungsberatungsstelle Neubeckum, Schulpsychologische Beratungsstelle in Warendorf, Beratungsstelle Frauen helfen Frauen in Beckum, Fachstelle gegen Sex. Missbrauch in Ahlen, Suchtberatungsstelle des Caritasverbandes in Oelde, Arbeitskreis Jugend- und Drogenberatung im Kreis Warendorf e.V.)
- *Verschiedene Fachärzte und Psychologen* (u.a. Haus Walstedde/Gesundheitszentrum mit verschiedenen Fachärzten, Kinderärzte, Zahnärzte)
- *Anbieter von ambulanten Hilfen zur Erziehung* (Caritasverband, VSE, Pari-Sozial, Wellenbrecher, Heilpädagogisches Kinderheim Hamm, Impulse, SKM)
- *Verschiedene Fachkräfte zur Gestaltung/Durchführung der Angebote in den Bausteinen 2+3* (u.a. Fachkräfte des Jugendwerk für die Stadt Oelde/„Alte Post“, Fachkräfte des Caritasverbandes im Kreisdekanat Warendorf e.V., Fachkräfte von „In Via“ in Ennigerloh, Jugendbuddy/Deeskalationscoach M. Manukjan)
- *Polizei* (u.a. Frau Müller); *Agentur für Arbeit in Ahlen* (u.a. Frau Zielonka)
- *Ausbildungsbetriebe in Oelde* (u.a. Westfalia, Haver & Boecker, Miele, Krankenhaus, Hammelmann)
- *Volkshochschule Oelde-Ennigerloh, Familienbildungsstätte Oelde-Neubeckum*

8. Kontaktdaten Schulsozialarbeit/Berufsorientierung/Ganztagskoordination

Sollten Sie Fragen an Herrn Albrecht oder Herrn Ibik haben, können sie sich telefonisch oder per E-Mail melden unter:

Schulsozialarbeit/Berufsorientierung: Jan Albrecht, Diplom-Pädagoge
Büro: Raum 34 (Untergeschoss der Schule) in der Theodor-Heuss-Hauptschule
Telefon: 02522/72523; 0151/12298832
E-Mail: Jan.Albrecht@oelde.de

Ganztagskoordination/Übermittagsbetreuung: Muzaffer Ibik, Sozialhelfer & Integrationsfachkraft
Büro: Raum 34 (Untergeschoss der Schule) in der Theodor-Heuss-Hauptschule
Telefon: 02522/72522,; 0171/6973022
E-Mail: Muzaffer Ibik@oelde.de

Weitere Informationen, z.B. genaue Sprechzeiten: <http://www.ths-oelde.de>